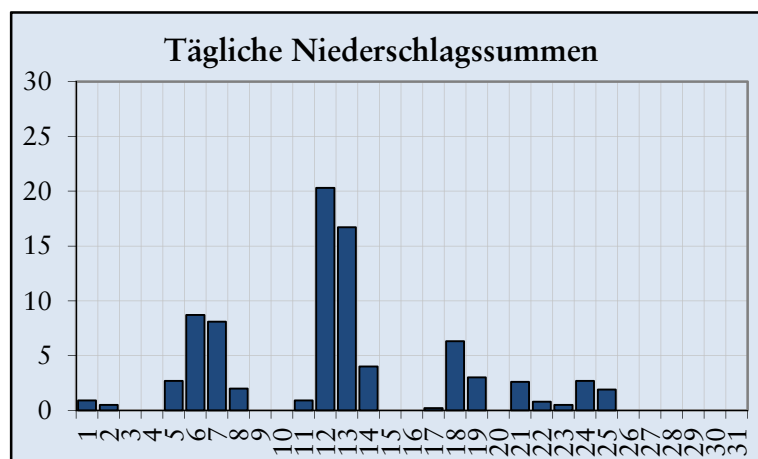
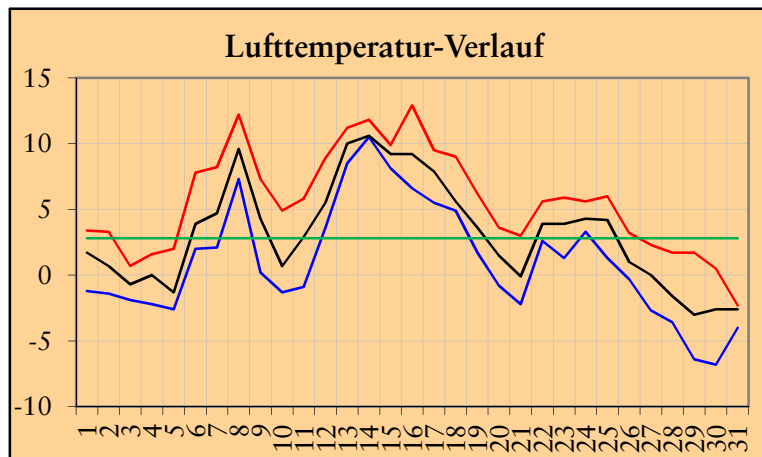


Nur teilweise winterlich

Nach dem extrem kalten Dezember 2010 kommt es im Januar 2011 zu Tauwetter und einer nachhaltigen deutlichen Milderung mit zweistelligen Plusgraden. Erst zum Monatsende kommt der Winter wieder zurück. Insgesamt werden noch 15 Frosttage, was ein durchschnittlicher Wert ist, verzeichnet, aber nur ein Eistag mit Dauerfrost. Die Monatsmitteltemperatur liegt bei 3,1 Grad und somit 0,3 Grad über dem langjährigen Mittelwert der neuen Referenzperiode 1981-2010, womit der Monat aber noch in den durchschnittlichen Bereich fällt. Die Monatsniederschlagsmenge erreicht mit 82,8 Liter pro Quadratmeter (119 Prozent des langjährigen Mittelwerts) einen leichten Überschuss.

In den ersten Tagen des neuen Jahres hält sich bei leichten Nachfrösten noch die Schneedecke aus dem Vorjahr. In der Neujahrsnacht liegen noch bis zu neun Zentimeter, die in den Folgetagen bei leichten Plusgraden langsam, aber kontinuierlich abtauen. Bis auf den freundlichen 2., als sich auch mal längere Zeit die Sonne zeigt, ist schönes Winterwetter aber eher Fehlanzeige – viele Wolken, teilweise etwas Schneefall oder Graupel, häufiger Hochnebel oder Nebel dominieren die ersten Tage des Jahres 2011.



Am 6. stellt sich die Großwetterlage um und mit Tiefdruckkomplex „Arno“ setzt sich milde Atlantikluft durch, die die Temperatur innerhalb eines Tages auf Werte bis plus acht Grad steigen lässt. In Verbindung mit aufkommenden Regenfällen geht es der verbleibenden Schneedecke in Rekordtempo an den Kragen. So sind am 7. nur noch letzte Schneereste übrig. Bis zum

Morgen des 8. fallen 16,8 Liter pro Quadratmeter, tagsüber werden bei stürmischem Wind, der in Böen Stärke acht Beaufort erreicht (Tief „Benjamin“), bereits zweistellige Temperaturen von maximal 12,2 Grad verzeichnet.

Zu Beginn der zweiten Monatsdekade sorgen starkes Tauwetter bis in höhere Lagen der Mittelgebirge und ergiebige Regenfälle für merklich ansteigende Flusspegel (siehe Foto). In Bocholt fallen am 12. und 13. mit Durchzug eines ergiebigen Dauerregengebiets innerhalb von 48 Stunden 37,0 Liter pro Quadratmeter (12.: 20,3 Liter; 13.: 16,7 Liter). Am 16. weist der Rhein in Emmerich mit einem Pegel von 8,42 Metern den höchsten Wasserstand seit Anfang Januar 2003 auf. Am gleichen Tag wird mit 12,9 Grad bei strahlendem Sonnenschein der Januar-Höchstwert gemessen.



In der letzten Monatsdekade gehen die Temperaturen mit Hochdruckeinfluss (Hoch „Barbara“) langsam wieder zurück und die letzten Januar-Tage ab dem 27. präsentieren sich frostig-kalt und mit strahlendem Sonnenschein. In der Nacht auf den 29. werden minus 6,4 Grad gemessen, in der Nacht auf den 30. wird der Januar-Tiefstwert von minus 6,8 Grad verzeichnet. Tagsüber zieht Hochnebel auf, und am 31. bleibt das Thermometer bei ganztägig grauem Himmel im Minusbereich. Der Höchstwert erreicht nur minus 2,3 Grad.

© Private Wetter- und Klimastation Bocholt / Stationsbetreiber René Fischer